
Teillohnarbeit am Beispiel der Stadt Zürich

Wohnen und Obdach

Sucht und Drogen

Kinderbetreuung

Arbeitsintegration

Erfahrungen aus den Sozialen Einrichtungen und Betrieben



Stadt Zürich

Soziale Einrichtungen und Betriebe

Die Sozialen Einrichtungen und Betriebe

Kurzportrait

- Die Sozialen Einrichtungen und Betriebe (SEB) sind eine Dienstabteilung des Sozialdepartements der Stadt Zürich.
- Sie bündeln die städtischen Angebote in den Bereichen Wohn-, Obdachlosen- und Drogenhilfe, Kinderbetreuung sowie Arbeitsintegration.
- Für die Erbringung ihrer Leistungen stehen den SEB jährlich knapp 100 Millionen Franken zur Verfügung.
- Die SEB beschäftigen über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der Geschäftsbereich Arbeitsintegration

Kurzportrait

- Mit einem Anteil von 35% am Aufwand und fast 200 Mitarbeitenden ist die Arbeitsintegration der grösste der vier Geschäftsbereiche der SEB.
- Die Angebote richten sich hauptsächlich an erwerbslose Jugendliche und Erwachsene, die in der Stadt Zürich Sozialhilfe beziehen.
- Angeboten werden Teillohnstellen, Qualifizierende und Gemeinnützige Einsätze, Dauerarbeitsplätze für IV-Bezügerinnen und -Bezüger sowie spezielle Programme für Jugendliche.



Teillohnarbeit in den SEB

Das Angebot im Überblick I

- Heute macht Teillohnarbeit mit einem Anteil von 53% an den Ausgaben den grössten Posten des Geschäftsbereichs Arbeitsintegration aus.
- Anzahl Teillohn-Arbeitsplätze: 320
- Anzahl Teillohn-Angestellter: 500
- Aufgeteilt auf 3 Betriebe:
 - Dienstleistung und Unterhalt
 - Gewerbe und Industrie
 - Gastronomie



Teillohnarbeit in den SEB

Das Angebot im Überblick II

- Die Betriebe ermöglichen Teillohnarbeit in den Bereichen:
 - Garten und Wald
 - Reinigung
 - Wäscherei
 - Graffitientfernung (Schöns Züri)
 - Recycling und Metallbearbeitung
 - Holzbearbeitung
 - Velowerkstatt (inkl. Verkauf)
 - Küche
 - Service, Buffet, Catering
- Daneben bestehen Kooperationen mit anderen städtischen Einrichtungen (z. B. ERZ, EWZ, Grün Stadt Zürich, VBZ).



Teillohnarbeit in der Stadt Zürich

Das Wichtigste in Kürze

- Die Stadt Zürich zählt zu den Pionieren der Teillohnarbeit (Einführung: 2006).
- Neben den SEB offerieren verschiedene private Anbieter (Sozialfirmen) Teillohnstellen (z. B. Dock AG, Feinschliff, Caritas, Stiftung Züriwerk).
- Sie bieten rund 260 zusätzliche Teillohnplätze für 400 Personen an.
- Die Nachfrage nach Teillohn-Arbeitsplätzen steigt kontinuierlich.

Teillohnarbeit in der Stadt Zürich

Gründe für die Einführung

- Zielgruppe: zunehmend grössere Zahl von schwer vermittelbaren Personen, z. B. Menschen
 - ohne Berufsausbildung
 - mit physischen und psychischen Beeinträchtigungen
 - mit Suchtproblemen
 - aus «ausgestorbenen» Berufen
- Perspektiven ausserhalb des regulären Arbeitsmarktes schaffen

- Zunehmend Sozialhilfe kritische Stimmung in der Öffentlichkeit
- stärkere Betonung des Prinzips Gegenleistung

5 Jahre Teillohnarbeit in der Stadt Zürich

Ein erstes Fazit aus SEB-Sicht I

- Vermittlungsquote ist mit rund 30% höher als erwartet.
 - Fokussierung auf Arbeitsmarktfähigkeit der Beschäftigten hat sich gelohnt
- Zentrale Bedeutung von Faktoren wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Teamfähigkeit bei der Beurteilung der Arbeitsmarktfähigkeit
 - Anderes Verständnis von «Arbeitsmarktfähigkeit»
- Teillohnarbeit eignet sich auch für junge Erwachsene



5 Jahre Teillohnarbeit in der Stadt Zürich

Ein erstes Fazit aus SEB-Sicht II

- Geeignet sind vor allem einfache, repetitive Tätigkeiten, die wenig Betreuungsaufwand erfordern wie:
 - Recycling
 - Holzbearbeitung (z. B. Sargproduktion)
 - Reinigung
 - Wäscherei
- Als eher problematisch erweist sich der Gastronomie-Bereich.
 - Sprachkompetenz
 - Flexibilität
 - Hoher Betreuungsaufwand



Teillohnarbeit in der Stadt Zürich

Herausforderungen und Perspektiven aus SEB-Sicht

- Steigende Nachfrage nach Teillohnstellen steht sinkender Nachfrage nach Qualifizierung gegenüber
→ Mehr Teillohn, weniger Qualifizierung als Lösung?
- Teillohn ist nach wie vor ein sehr politisches Thema.
→ Ruf nach Befristung wird zunehmend lauter
- Die Finanzkrise und ihre Folgen

